

ein Irrthum, zu glauben, der Rath erfülle seine Pflicht und sei von
Verantwortung frei, wenn er ohne Weiteres den Weichstücken der
Gemeindevertreter nachgeht. Er darf dieselben nur dann aufzuhören,
wenn er sich davon überzeugt, daß sie mit den Anforderungen des
Gemeinwohles sich vertragen. Nur die Gemeindevertreter wie für
den Rath mit gleichermaßen als oberste Richtkunst ihres Handelns
„der Stadt Beiste“¹, mit anderen Worten das Gemeinwohl.
Hält also der Rath bei langdauerter, pflichtmässiger Erwögung die
Bechtfüsse der Gemeindevertretung mit dem Gemeinwohl nicht für
verembar, so mag er es entweder bei dem seitherigen Zustande der
Dinge bewenden lassen, insofern derelbe ohne das Einverständniß
der beiden Häftischen Kollegien nicht gedürft werden kann, oder er
mag, insofern namentlich die laufende Geschäftsführung in Frage
steht und die zu derelben nötigen Mittel ihm nicht zur Ver-
fügung gestellt werden, die Entscheidung der vorzeiglichen We-
ge einzuholende anstreuen. Nur nach langem Zögern, nach
ausführlichem nachschlichen Kenntniss, die Herren Gemeindever-

wiederholtem vergeblichen Winnen, die Herren Gemeindetrauer von der Unabwendlichkeit des dagelegten Bedürfnisse zu überzeugen, hat der Rath im abgelaufenen Jahr zu diesem Zwecke sich entlosen. Wie schwerem Herzen hat er ihn getan, denn alle Mitglieder des Magtes sind nicht nur von dem Böschen betroffen, wenn irgend möglich in Eintracht mit den beurtheilten Bewohner der Gemeinde die Bewohnung zu führen, sondern auch vor Allem von dem Böschen der Bewohnung der Selbstständigkeit

vor allen von dem Zustande der Erbteilung. Es ist hier
der Gemeinde, welche durch Erbteilung überbehördliche Entde-
ckungen, die mögen ausfallen wie sie wollen, keinesfalls gewonnen
kann. Wir könnten niemals wieder in die gleiche Lage zu kommen
und werden unverzüglich bemüht sein, der Wiederkehr dieser Eventua-
lität vorzubeugen, so weit es uns gelegen ist. Kreislich werden wir
dass in Zukunft nicht in einer Linie von dem Erbteben, die Ge-
meindeländern beschlagnahmt und festen lassen und ebenso wenig
dass darin uns vorziehen, möglichst aufgehaltene Befehlsfunde zur
Vereinfachung leichterer Bedürfnisse ansetzen zu lassen. Mag auch die
Sicherung der Gemeindeländern den Einzelnen zum Vortheil
geschehen, so den Verlust der am das Werk der Gemeindlichkeit un-
verzichtbaren Freiheit finden. Statt und Gemeindevertreter dürfen
die Gemeinde nicht bestreiten lassen.

dann verfehlten in der Erfüllung der Wünsche noch nicht bestreiten können, vor Allem nach der Ausweitung des Bedürfnisses des älteren Alterskreises aufzukommen und zuvermehren zu suchen. So berechtigt auch um sich das Betriebswirtschaftliche Spannungsfeld in der Verwaltung ist; es liegt nun ein erfüllendes Leben nicht im gleichen Maße erzielen zu können, als die "Gesundheit". Die Förderung des Gemeinwohles ist aber nicht möglich, wenn die dazu notwendigen Mittel nicht vorhanden werden, wenn das Budget ausgeweitet nicht erhalten, sondern fortgeschriften werden soll; und ebenso wie für das Budgetarium gilt auch hier eine ergänzende Zielsetzung: dass Stillstand gleichbedeutend ist mit Rückschritt. Und weil die Anlage nicht hellen, in welchen Be-

Die oben dargestellte Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Studie. Die abhängige Variable ist die Leistungsfähigkeit im abgeklärten Jahre. Ausführliche Argumentation hierfür ist in der vorliegenden Arbeit unter verhinderten Bedingungen gegeben. Es kann festgestellt werden, dass der Gang der Verzerrung unerwartet günstig war, weil der unerwartet eingesetzte Abiturienten- und Hochschulabschluss-Rating in Abhängigkeitsmaßen

Bericht bei leitenden und niedrigen Beamten in Geschäftsbürokratieen und -verbänden nicht mehr würde, daß eine öffentliche Anklageanwaltschaft wiederaufgerufen sind, um nach den vertraglichen

Ammerländer, reichten die Weichäuser namentlich in Folge der neuen freienen Beziehungen erstaunlich aus. ohne Verminderung der Arbeitskräfte den erhöhten Anfängen entsprechen gerecht zu werden. Sie leben aufgerückte Arbeit und mit Vorsicht unterer Weichäusern. Ich loben die Pläne, welche das zweite Stadtverordneten-Kollegium hierfür zum Gesetz entstandener Laden, thörlt zu der von ihm als selbstverständliches Gesetzthum der Arbeitsstraße gehandelt hat, in dem Arbeiter eingetragen sind werden. Es ist für jeden arbeitsverwundeten Arbeiter, von dem Vorwürfe sich frei zu halten, daß die Gewerbeaufsicht grünen Tinte aus gesucht werde. Was irgend möglich ist, um diesen Vorwurf zu begegnen, glaubt der Rath bisher einen gefunden zu haben. Ich hoffe aber, daß in dieser Sicht eine neue Form ein ein wesentlicher Fortschritt dadurch sich voll-

erst neuen Formen ein eindeutiges Aussehen erhalten und erhalten wird, ganz ebenso wie in den meisten Namen und Beobachtungen des Buchholzes anzusehen auch hier wieder, wie vor Alters,

mit bestem Erfolge die unaboldeten Abhängen des Volkes und nicht nur an den Bevölkerungen, sondern auch an der Verwaltung und Gemeindeverfassung sich betheiligen werden. Ich bin gesetzt, daß die Studenten in ihrer unter bewahrtten Sitten nicht nur im Rahmen der den einzelnen Verwaltungsbürgern zum Vortheil, sondern auch mehreren Dritten Schülern zur wahren Verteilung gereicht werden, welche die Abhängen ^{zum} unteren Verwaltungsbürgern nicht entzogen können, wenn ^{zur} nur vom grünen Thore aus an der Gemeindeverfassung betheiligt sind." Ich verzichte darauf, heute einen Rückblick auf die verschiedenen Zweige der städtischen Bewaltung zu thun und nur das, was die Förderung der Gemeinwohls mit Ausübung der Stadtschen Gemeindevertreter geschehen ist. Nur an zwei Stellen möchte ich mir noch einige Ausführungen zu verweilen, die es Sie erlaube, zu Ihre Weisheit zu geben. Keine Neuerung erscheint mir dramatischer, als eine Reform in der Behandlung des Sanatoriumsvertrages vorher Stellte. Unter dem äußersten Druck einer Sparte und trotz des in der Zeitung der Finanzgemeinde eingetretenen Verhandlungsvertrags haben wir es endlich, die vorliegenden Verträge mit derselben Sonder und nicht wesentlich unter den in den Vorjahren von den Herren Gemeindevertreter getroffen zu lassen. Da habe kein Recht zu ragen, weshalb bis zum Jahresende über keinen Zent der Verlegen den Herren Gemeindevertretern Gewissheit eintritt und die ganze Aufgabe der Sichens des Sanatoriums, daß neuen Kollegium überlassen werden soll, ob das aber wohl die zuverlässliche Vorsicht ausstreckt, daß Sie auch die Hand dann breiten werden, die Röntgen per sofort einen Befehl fügt selbst, wie wir zu erleichtern und zu beschleunigen den Prozeß. Wenn das doch nun aus noch bestehendem

Kontinuation des lokalen Theiles Seite 5.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Über die Erwerbung der Lucia-Bahn erklärte Herr Lüderitz in Bremen einem Korrespondenten des "V. T." Folgendes: zunächst bedauerte Herr Lüderitz, daß wahrscheinlich keines seiner eigenen Leute vorzeitige Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelungen sind. Über die Erwerbung der Lucia-Bahn sind die Reaktionen eingetroffen. Er teilte dem Anwötingen Amte unterr. 21. Dezember mit: Aus Zeitungsberichten habe er erfahren, daß die Ansprüfung außer am Port Tunkort furchtbar auch auf Pernambuco die englische Flotte gehabt habe. Da die Überliefung dieser Bahn von dem rechtmaßen Juliusburg an ihn bereits am 13. November erfolgte, so dachten die Engländer das Kapland dieser Bahn noch nicht als "Niemand's Land" ansiehen. Sein rechtmäßiges erworbenes Eigentum, die Lucia-Bahn nebst dem angrenzenden Territorium, wäre er unter den mächtigen Kräften zu teilen und der englischen Regierung solches mitzuteilen. Lüderitz vertrat baldmöglichst nach der Lucia-Bahn, um die definitiven Grenzen festzustellen. Er ruhmt den Sultan von als sehr intelligent und die Bevölkerung als ein Freiheit liebendes, tapferes Volk. Der Tugela-Fluß ist die Grenze von Natal, dahinter liegt das rechte Territorium. Bei dem Umthealozi-Hügel unter liegt das rechte Territorium. Bei dem Umthealozi-Hügel unter liegt das rechte Territorium. In Lucia-Bahn ist der einzige Hafen des neugeworbenen Landes, $\frac{2}{3}$ Meile östlich des vom Lüderitz erworbenen Küstengebietes, welches an der westlichen Seite Atlas 150 deutsche Meilen lang ist. Aus dem Vorliegenden geht, in Zusammenhang mit dem schon früher bekannt gewordenen zu genügen herzugeben, daß es zuerst deutsche Hand war, welche sich auf die im freien Südlande gelegene Lucia-Bahn nebst Umgebung legte. Unter dem vorerwähnten "rechten Territorium" sind wahrscheinlich jene Gebiete bei Bulu-Bond zu verstehen, welche als "Reserven" im den Theil des Súusas, die unter britischem Protektorat leben wollen, von den Engländern schon früher in Annahme genommen wurden, ohne daß eine thabedliche Besitzergreifung stattgefunden hat. Auf diese Reserven entreden nun endlich die

geworben hat. Auf diese Weise werden die
Völkerischen Erwerbungen nicht, sondern nur auf Gebiet in dem
völkisch freien Zulandesteile, über dessen Bevölkerung die behaupteten
Danewal-Voeren eine Art moralischer Überherrschaft insofern aus-
üben, als die freien Zulus vor den gegen die Engländer siegreich
gewesenen Voeren einen heiligen Heiland haben.

Die Beratung des Etats für das nächste Jahr im Flei-
tage, welche am 8. Januar wieder aufgenommen wird, dürfte noch
eine gewisse Zeit in Angriff nehmen. Die Budgetkommission ha-
bit jetzt nur einen kleinen Theil der ihr überwiesenen Abhandlungen des
Etats heran; der Etat der Postverwaltung und der dieses Ma-
leidends wichtige Marineetat, die Etats der Einnahmen aus den
Zöllen und Verbrauchssteuern, des Reichsdruckamtes u. s. w. u. n.
sichern noch aus. Das Plenum hat von dem Militäretat noch die
jammalischen der Budgetkommission überwiesenen Positionen zu be-
rathen. Die wichtigen Vorlagen, welche dem Reichstage theils schon
zugegangen, theils in Aussicht gestellt sind, die Gesamtentwürfe wegen
Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Transportgewerbe und
nur die ländlichen Arbeiter und das Postparteiengeleich, werden an
Büchsen zunächst nur zur ersten Leitung gelangen und dann an

kommissionen verwohnen werden. Bereits keine Vorläufe wegen Beschaffung neuer Weizenimporten machen, scheint die Regierung festzuhalten; ob über die Vorläufe ab dem Rücktritt selbst, die Gewerbesteuer und die Erbodnung der Getreidepille — die letztere ist bis jetzt noch nicht beantragt — die Verbesserung im Hause und mit der Regierung erzielt wird, noch gar nicht zu übersehen. Welche Stellung die Regierung zu den Versuchen, die Erbodnung der Matrikularkörbelthöhe zu vermeiden, einnimmt, ist noch nicht bekannt. Dagegen wird in offiziellen Ausschusssionen schon jetzt als Absicht der Regierung bezeichnet, ihrerseits Staatslandspolitik zu treiben, was, angegoss der Bemerkungen über die Kupolofigkeit der Anwesenheit des Reichskanzlers, über das Einvernehmen der Reichsmarschälle und dergl. keineswegs unglaublich erscheint. In parlamentarischen Kreisen hält man dennoch für wahrscheinlich, daß die Reichstagsession geschlossen werde, sobald der Etat für 85/86 festgestellt ist und das also den Einzelstaaten überlassen werde den aufzuhollenden Anteil an dem Reichsdefizit von 85—90 Millionen Mark zu beden.

Um den politischen Streitstage hat jede Fraktion eine Schnupftabakabstimmung abgehalten. Diese Abstimmungen sind ein Geschenk des "wilden" Abgeordneten, welcher auch stets für die Füllung derselben sorgt. Abgeordneten ist nämlich Schnupftabakabstimmung.

Das schlimme Gesicht eines in jenen Jahren bestreitbaren Verbrechens ist in Katowitz (Schl.) aufzufinden. Anfang Oktober d. J. wurde ein bierflaschner einer Brauerei auf das belastende Zeugnis der Ehefrau eines Kollegen hin vom Schöffengericht schuldig befunden, seinem Dienstherren einen Doppel-Deltoliter Bier entwendet zu haben und dasselbe zu einem Tage Gefängnis verurtheilt. Die Strafe hat der Beteiligende, der infolge seiner Verurtheilung seines Dienstes an der Brauerei verlustig gegangen ist, bereits verbüßt, und bis jetzt ist es ihm bisher Bestrafung wegen nicht gelungen, ein andernweitiges Engagement zu finden. Da meldeten sich von Gewissensbisseffekten geplagt, zwei Arbeiter aus der Nachbarschaft und bekannten, daß sie an im Webe stehendem Bier gestohlen und gemeinschaftlich getrunken haben. Auf Grund dieses Bekanntnisses wird nunmehr die Wiederaufnahme des Verfahrens zu Gunsten des verurtheilten Bierflaschners bestimmt, wogegen die beiden Arbeiter sich vor demselben Gerichte gegen den Bierdiebstahl zu verantworten haben werden.

Am Sonntag Mittag befand sich in Frankfurt a. d. O. Hl. von Bussow das Grab ihres Vaters auf dem alten Friedhofe. Als sie sich nach dem Leichenwagen aufzuschließen, wurde sie

im Begriff stand, das Grabenbrett aufzuhören, wurde sie unterdrückt überfallen, zu Boden geschlagen und mit einem festen Gegenstande auf eine schändliche Art mishandelt. Der Mensch, der sein Opfer erst bei, nachdem er ihm ungefähr 27 Wunden beigebracht hatte. Der Verbrecher ist durch die Spurte entwischen und in den Kirchhof verirrt gegangen. Weiter verloren sich die Spuren. Dreißig Schritte von dem Thatore hat er sich die blutigen Hände im Schnee gewaschen und sie dann an dem Taschentuch der Dame, d. v. W. gezeichnet, abgetrocknet. Die Dame ist lebendig sich, blutend und fast ohnmächtig, bis zur Wohnung des Kirchhofsinspektors, nachdem der erste Verband angelegt worden war, wurde die Dame aus ihrer Wohnung gebracht. Hier konstatierte man, daß Uhr und Armband noch vorhanden waren; daß Portemonnaie hatte sie gar nicht eingesteckt. So viel giebt die Bewußte an, daß der Mann einen braunen Schnurrbart getragen habe. Nach den polizeilichen Erkundigungen hat der Thäter seinem Opfer die Taschen des Kleides umgedreht, was mit besonderer Hofft geschehen sein muß, da das Kleid an den betreffenden Stellen zerissen ist. Damit ist die rätselhafte Absicht festgestellt, obwohl der Strolch in den Taschen nichts vorgerungen hat. Jtl. von Wussov ist ungefähr 50 Jahre alt und wie Tochter des vertriebenen Generalsekretärs von Wussov. Man weißt am Aufkommen der bedauerungswürdigen Dame.

Österreich. Die Staatschuldenkontroll-Kommission des Reichsraths hat nach der Affaire Tannen eine eingehende Kontrolle der Staatschuldenkasse vorgenommen, wobei Alles in vollster Ordnung befunden wurde.
Die Ausbildungsschule Mittelholz Brüder aus Krakau wurde in

Der Tuchmachergehilfe Wilhelm Prade aus Röhrsdorf wurde in Reichenberg Abends kurz vor Beginn der Vorstellung im Stadttheater in dem Momenten betreten, als er mit einem angezündeten Baumwollpolster die Reisevorbereitung in Brand stießen wollte. Das Feuer wurde im Entstehen gelöscht. Stadtphysikus Dr. Müllner konstatierte (?) daß der Theater irreinig sei. Prade wurde verhaftet. Er habe sich, daß Prades Anwesen, als Theaterarbeiter aufge-

Ein in Wien verbreitetes Gericht, daß ein Haus in die Luft gesprengt wurde, reduziert sich darauf, daß in den Keller eines Hauses in der Columbusgasse in der Nacht zum 1. d. Nis. ein mit Salpeter gefülltes, mit einer Zündzettel versehenes Blechgefäß geworfen wurde, wodurch eine schwärzliche Detonation entstand. Das Haus blieb unverletzt, nur die Fensterscheiben sind zerstört. Werner wurde in der Zwischenzeit der Schlosserjehilfe Wenzel Schrey bei einer Panzeri erschlagen.

Frankreich. Die einzige Institution in Paris ist sein Gemeinderat. In den Berathungen über das Budget der Polizeipräfektur hat er wieder einmal allerhand Stückchen geliebt, die man, wenn sie nicht so furchtbar crass gemeint wären, geneigt sein könnte, als eine Kicke idolechter Wiege aufzuholen. So hat er beispielweise die Bevölkung der Polizei-Kommissare gestrichen, dann aber die Bureaucraten für die wichtigsten Beamten bewilligt. Gleichzeitig hat er die Gehälter der Municipal-Polizei-Beamten abgekämpft, aber die Kosten für ihre Emanzipation nicht beanstandet. Die Polizeikommissare sollen also, wenn es noch dem Gemeinderath ginge, von der Luft leben oder sich von Heder, Tinte und Papierrechten nähren, und die Stadtpolizisten werden sich mit den Reden der ehemaligen Kommunards nähren, aber dabei doch in schöner Uniform embestallieren. Offenbar haben die Herren in dem neuen schönen Stadhause nicht die leiseste Idee von Budgettreppen. Zu bedauern ist nur der Polizeipräfekt, der mit diesen Ignoranten zu thun hat. Glücklicherweise haben die Beschlüsse des Gemeinderaths nur eine sehr untergeordnete Bedeutung, da der Minister des Innern die Weisung hat, ex officio die für die Polizeipräfektur erforderlichen Kreide aufrecht zu erhalten. Was würde aber aus der Sicherheit der Stadt werden, wenn die Herren des Hotel de Ville einmal Ebenevölkere bestämen.

Spanien. In Granada, Velez Nervia und Archidona haben neue Erderschütterungen stattgefunden, wodurch von Neuem großer Schaden angerichtet worden ist. Die Städte Torrox und Benamaur haben am meisten gelitten, die Einwohner bringen die Nächte im Freien zu.
In Torrox wurden am Donnerstag wiederum starke Erderschütterungen und ein bestiges unterirdisches Röllen bemerkt. Am Abend

Bericht über die Thatigkeit Stanzen's zusammenstellen, der bei der Wiederaufnahme der Konferenzsitzungen an die Mitglieder des östlanischen Kongresses vertheilt werden soll und der einer „formellen Anklagegatt“, wenn auch in verbümlter diplomatischer Sprache, gegen den berühmten Sozialist und „Kongo-Vater“ enthalte. Mit dieser Arbeit ist der ehemalige portugiesische Minister Teixeira Pimentel betraut worden, derselbe, welcher den berichtigten englisch-portugiesischen Kongreß-Bericht abschloß, welcher Vertrag aber dem allgemeinen Proteste Europas zum Opfer fiel. Da in seinem Vaterlande Herr Teixeira Pimentel als ein sehr gewandter Diplomat gilt, so würde er als einer der Vertreter Portugals zur Konferenz nach Berlin ab-

Belgien. Die häßliche Budget-Steueranfrage der Stadt Lüttich hat bestohlen, slaviert aller Art als Luxusgegenstände unserer Steuer zu belegen. In den 1000 Nissen der Stadt findet sich eine genaue Ausnahme dieser Instrumente nicht.

Bulgarien. Anlässlich der Verhandlung über den Bau der Anschlußbahn Saratow-Sofia-Balaklawa ist es in der Volksvertretung zu skandalösen Szenen. Die bezügliche Debatte nahm die Sitzungen in Anspruch. In der zweiten Sitzung führten bejubelnde Redner zweiten Ranges das Wort, darunter der konservative Deputierte Schawatitschew, welcher persönliche Anspielungen gegen das Ministerium schlenderte. Der Präsident der Sabraje unterbrach

den Redner wiederholte mit dem Erstaunen, nicht vom Gegenstand abzuwenden und Angriffe persönlicher Natur zu vermeiden; aber vergebens. Der leidenschaftliche Redner ließ die Stürme, die seine Ausführungen entfesselten, aufstöben und wirkte dann neue Zuwölfe an die alten. Viele der entzückten Deputierten stampften mit den Füßen, tobten und schrien den Ruh. "Rede mit Schwachsinn aus". Endlich stürzten sich sogar einige der erregten Abgeordneten direkt auf den nicht einzuwidernden Redner, um ihn von der Tribüne zu zerren. Lebhafte Strophe zulämmten und mit ihr stürzte auch der Redner, worauf sich eine formale Schlacht entpann, der Herr Schwoitsch recht übel roeglam. Der Präsident war einer der Vicepräsidenten inluchten ihm noch Kräften zu schaffen, was es gelang ihnen nicht ohne große Mühe, ihm den Angreifern entziehen und aus dem Hause schaffen zu lassen. Die unerhö